

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Silberstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981. Hauptkassier: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. 7981) und Brauhausstr. 49 in Giebichenstein (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herting in Halle.

Nummer 40

Halle, Sonnabend den 16. Februar

1918

Die „größte Offensive der Entente“?

Genf, 16. Februar. In den aus dem französischen Kriegsministerium stammenden Situationsbericht des Blattes „Nouvelles de Lyon“ wird das Publikum auf eine in den allernächsten Tagen, vermutlich am 2. Jahrestage der Schlacht von Verdun, erfolgenden größten Offensive der Entente vorbereitet. (Fft. Ztg.)

Hilferufe aus Finnland und den baltischen Ländern.

Deutsche Hilfe für Finnland?

Die Berliner Bevollmächtigten der finnländischen Regierung haben Schritte getan, um die deutsche Regierung für die schwere Notlage zu interessieren, worin sich Finnland gegenwärtig befindet. Dazu ist zu bemerken, daß die deutsche Regierung allen Grund hat, die Finnländer lebhaft zu unterstützen. Die Entente hat bereits die größten Anstrengungen gemacht, ebenfalls auf Finnland Einfluß zu gewinnen. Sie hat Finnland Waffen und Munition für den Kampf gegen die Bolschewiki angeboten, welches Material zu Schiffen nach Nordfinland gebracht werden soll. Wie die „B. Z.“ erzählt, haben die finnländischen Bevollmächtigten eine eingehende schriftliche Berichterstattung über die Verhältnisse der

Vollschiffen in Finnland der deutschen Regierung überreicht. Eine Antwort ist der finnländischen Vertretung in Berlin zwar noch nicht zugegangen, man wird aber annehmen dürfen, daß die Darstellung der traurigen Lage Finnlands an amtlicher Stelle den Eindruck nicht verfehlt. Deutschland hat als erste Macht nicht Schwächen die finnländische Unabhängigkeit anerkannt und bereits bestätigt. Deutschland hat auch sonst das größte Interesse, mit Finnland zu guten Beziehungen zu treten, denn die Finnländer schäben die Beziehungen mit Deutschland über alles hoch und sind gewillt, dem deutschen Einfluß in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vollen Raum zu geben.

Baltische Hilferufe.

In Döbeln haben eingetroffene estnische Flüchtlinge

mitteilen, daß die Maximalisten in Livland und Estland zahlreiche Deutsche und deutschfreundliche Offiziere verhaftet haben, und daß bisher in Riga über 1000 Personen interniert worden sind. Die Baltien haben die deutsche Regierung dringend um sofortige Hilfe, bei Verlust dem Untergang geweiht sein. Dem Vorhaben der Bolschewiki in Riga ging die Verbreitung eines Manifestes voraus, welches furchtbare Strafen für das Streben nach Selbstbestimmung ankündigte. Für die deutsche Bevölkerung ist das schlimmste zu befürchten.

Die schwedische Grenze gesperrt.

Stockholm, 16. Februar. Laut Meldungen aus Kaparanda wurde die schwedische Grenze für alle fremden Untertanen gesperrt. Das russische Militär be-

ginnt Hörnberga zu verlassen. Angeblich steht die Einberufung des finnischen Landtages nach Helsinki bevor. (Frankfurter Zeitung.)

Die schwedische Hilfsexpedition.

Stockholm, 16. Februar. (Eigene Telegramme.) Die schwedische Expedition zur Abholung der notleidenden oder bedrohten schwedischen Untertanen von den Alands-Inseln ist gestern Mittag hier angekommen. Der Kommandant der „Squidister“ hat hierauf auf Långö einen Dilleraufschlag lassen. Die Arbeiten begannen am Dienstag Mittag. Das erste Opfer der Russen war der Marine-Offizier, den die Russen töteten, als er sich mit einem Revolver zu verteidigen ludte.

Die deutsche Kommission aus Petersburg abberufen!

29. 2. B. Berlin, 16. Februar. Die deutsche Kommission sowie die Kommissarien der verschiedenen Staaten haben Petersburg gestern verlassen und heute morgen auf dem Wege die deutschen Grenzen passiert.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

29. 2. B. Großes Hauptquartier, 16. Februar. Befehlshaber Ostfront: Die in einzelnen Abschnitten veröffentlichten, die sich in der Zusammenarbeit zwischen Land und Meer am Abend verhalten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Ostfrontkommandant: Londonoffiz.

Die Kanzlerrede.

(Von unserem Berliner Bureau.) Der Friedensvertrag mit der Ukraine dürfte, wie jetzt feststeht, am kommenden Mittwoch auf die Tagesordnung der Reichstagskammer gestellt werden. Demgemäß dürfte auch für diesen Tag die große Rede des Reichskanzlers zu erwarten sein.

Czernin und Wilson.

Journal de Genève meldet aus Wien: Graf Czernin habe in der Bolschewiki-Welt einen ersten Schritt zum allgemeinen Frieden. Er werde sie bei der ersten Gelegenheit beantworten.

Der Waffenstillstand mit Rußland.

Wien, 16. Februar. Zur Frage des Waffenstillstandes gegenüber Rußland wird von unrichtiger Seite mitgeteilt: Österreich wird von dieser Eventualität nicht berührt, da es mit Rußland keine gemeinsamen Grenzen mehr besitzt. Anders wäre die Lage, wenn die Ukraine von den Bolschewiki bedroht würde. Uebrigens steht fest, daß die Monarchie in dieser Frage (wie in allen Fragen) in vollem Einvernehmen mit Deutschland vorgehen und auch, wenn Deutschland weitere Operationen einleiten sollte, sich in Übereinstimmung mit der deutschen Regierung befinden wird. (Wol. Anz.)

40000 freigelassene Kriegsgefangene in Petersburg?

3. Zürich, 16. Februar. Laut „Zürcher Zeitung“ berichtet die Petersburger Telegraph-Agentur: Der Kommissar für Kriegsgefangenenangelegenheiten hat

in einer Denkschrift an den Rat der Sowjets mitgeteilt, daß die östlichen Sowjets alle Kriegsgefangenen freigelassen haben, und daß diese sich nach Petersburg begeben. Gegenwärtig befinden sich in der Hauptstadt und Umgebung etwa 10000 Kriegsgefangene ohne Aufsicht. Es sind keine Maßnahmen getroffen worden, um die Gefangenen zu verproviantieren, was befürchten läßt, daß Unruhen ausbrechen werden.

Großfürst Nikolajewitsch vor dem Revolutions-Gerichtshof.

Polenangehöriger aus der Schweiz: Die Petersburger „Pravda“ meldet: Großfürst Nikolajewitsch wurde als erster Angehöriger des Hauses Romanow vor dem Revolutionsgerichtshof geladen, zur Verantwortung in seiner Eigenschaft als früherer Oberbefehlshaber.

Polendank.

Der Berl. Lokal-Anzeiger schreibt: Die politischen Zeitungen veröffentlichten einen Aufruf des Regimentsrates an die polnische Nation, worin hervorgehoben wird, daß die Mittelmeer- die Selbstunabhängigkeit Polens garantiert hätten. Dessen ungeachtet hätten sie die Vertretung Polens in Welt-Sitzungen nicht angeschlossen und den Frieden mit der Ukraine mit einer polnischen Provinz erlaubt. Die zwei Kaiserträte hätten dadurch ihre eigentliche Bedeutung ein. Vor Gott und vor der Welt, vor dem Tribunal der Geschichte erbehe der Regimentsrat Protest gegen diese neue Teilung Polens und brandmarkte sie als einen Verratsverbrechen.

Der „Lokal-Anzeiger“ bemerkt hierzu: Diese Kundgebungen sind nichts mehr und nichts weniger als ein Kriegserklärung an Polen gegen die beiden Kaiserträte, die die Vertreter Polens vom Jaroslaw. Die von den Mittelmeern geschlossenen Regierungsbehörden in Warschau nehmen sich bereits die Freiheit, der deutschen und österreichischen Politik Vorwürfe zu machen. Dieser Tropfen dürfte denn doch das Maß zum Überlaufen bringen. Welche Kräfte Deutschlands würden erwidern aufstehen, wenn sie auf diese Weise auch den Polen gegenüber die Freiheit unseres Handels zurückgewinnen.

Polnische Besätze.

Wien, 15. Februar. Der Führer der Allpolen, der ehemalige Eisenbahnminister Dr. Glieminski, hat in einem Briefe an den Kaiser auf die Würde eines Geheimen Rates und auf den Leopoldorden vorgeschlagen. In einer Landesversammlung wurden die politischen Wünsche allgemein aufgenommen, dem Beispiele Glieminskis zu folgen. Auch die Mandatsüberlegung der polnischen Abgeordneten wurde vorgeschlagen. (B. Z.)

Polnische Regimenter in Smolensk und Witebsk.

(Z. U.) Genf, 16. Februar. Der „Matin“ bestätigt, daß man in Petersburg von der Einnahme der Städte Smolensk und Witebsk durch die polnischen Regimenter benachrichtigt worden ist.

Wider die Bolschewiki in Astrachan.

(Z. U.) Stockholm, 16. Februar. Die Bevölkerung in Astrachan, die bisher eine verhältnismäßige Ruhe genossen hatte, veranlaßte im Laufe der vergangenen Woche große Unruhen und Unfälle, die schließlich einen blutigen Verlauf nahmen und mit einer außerordentlich feindlichen Stellung gegen die Bolschewiki endigten. Unter den vom Hunger gepeinigten Einwohnern verbreitete sich die Kunde, daß die Astrachaner Sowjets große Mengen Lebensmittel verfaßten. Eine vielstündige Menge zog in drohender Haltung nach dem Rathaus, drang in das Innere ein, durchsuchte alle Zimmer und fand schließlich einige Pfund Butter, Tee und Proben von Mehl und Reis. Diese vorgefundenen Waren wurden durch das Fenster der unten liegenden Menge geworfen, und im Augenblicke diese von Haß und Zorn gegen die Bolschewiki in die Wägen. Man suchte die Leichtigkeit der Privatwohnungen der Beamten auf und veranlaßte bei ihnen gründliche Durchsuchungen, wobei wirklich große Lebensmittelvorräte erbeutet wurden. Die Beamten wurden verhaftet und schwer mißhandelt. Veranlassung wurde beschlossen, die Verwaltung der Stadt aus den Händen der Bolschewiki zu reißen, da unter ihnen viel größere Spionage als unter der Herrschaft des Jaren seien.

Der Kampf gegen Lloyd George.

Amsterdam, 16. Februar. Im englischen Parlament und in der Öffentlichkeit tobt der Kampf gegen Lloyd George weiter. Die „Times“, die gestern noch so tat, als ob nichts nennenswertes vorgefallen sei, schließt jetzt einen bedeutend nachdenklicheren Ton an; sie behauptet, daß die Regierung noch keine Zeit gefunden hat, der Organisation des Kriegespreises zu Besondere eine Erklärung zu erteilen. Die öffentliche Meinung Englands sei ungeduldig geworden. Das Wort liegt bei dies war, da eine dauernde Gegenpartei gegen die Verschärfung der Beschlüsse eine Katastrophe für die Vorkriegsgenossenschaft bedeuten würde. (Wol. Anz.)

Englischer Widerstand gegen die Verkündigungsbestrebungen.

Als dem Staat, 16. Februar. Der englische Arbeitsminister Mr. Roberts hat in einer Verlesung die Erklärung ab, daß kein Teil der Nation das Recht habe, die Verhandlungen zu komplizieren, indem er die Ver-

treter eines Teiles der Bevölkerung eines feindlichen Bundes zu Verhandlungen veranlaßt. Diese Erklärung gilt der internationalen Sozialistenkonferenz, die am 20. Februar in London tagt, wo voraussichtlich die Frage einer neuen internationalen Konferenz der Sozialisten aller Länder erörtert werden wird. (Berl. Tagbl.)

Der deutsche Torpedobootortock im Kanal.

(Z. U.) Amsterdam, 16. Februar. Heute melbet aus London: Der englische Marineamt gibt bekannt: Ein schneller Angriff wurde am 15. Februar morgens ungefähr um 1 Uhr durch eine Flottille großer feindlicher Torpedobömer auf unsere Patrouillenflotte in der Straße von Dover unternommen. Ein Torzler und sieben Niederfahrzeuge, die tags auf ein U-Boot machten, sind vom Feinde verfehlt worden. Die Torpedobömer lieferten schnell nach Norden zurück, da eines unserer Schiffe in ein Gefecht verwickelt konnte.

Meinere Sonderberichterstattung in Dover melbet: In den frühen Morgenstunden hat im Kanal ein Kampf stattgefunden. Es war dunkel, als man ungefähr um 1 Uhr morgens schweres Geschützfeuer wahrlich von Dover hörte, das ungefähr 3 Stunde anhielt. Heute morgen sind britische Zerstörer abgedacht worden. Das Feuer nahm an Heftigkeit zu, als die Schiffe weiter in den Kanal hineinliefen, und schwächte sich in östlicher Richtung ab. Das Warthaus von Dover ist zum vorläufigen Hospital eingerichtet worden. Die Besannungen der britischen Patrouillenfahrzeuge sind in Sicherheit gebracht worden.

Selbstmord Polo Patkas?

Genf, 16. Februar. Aus Paris wird das Gerücht verbreitet, daß Polo Patka durch Gift Selbstmord verübt hat. (B. Z.)

Der neue Reichs-Etat.

Der ordentliche Haushalt des Reiches für 1918 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 7900 Millionen gegen 4400 Millionen War, die Zeigerzahl in konstanten Preisen erstreckt sich für die Vergrößerung des Reichs auf 5,9 Milliarden zurückzuführen. Die Einnahmen aus den Kriegseinkünften betragen von 1250 auf 2875 Millionen. Der außerordentliche Etat seit einem Reichsbeginn von 318 Millionen, der durch Anleihen aufzubringen ist. Zur Deckung des Gleichgewichtes im ordentlichen Etat reichen die Einnahmen aus den bisherigen Kriegseinkünften nicht aus, der Schluß von 2875 Millionen War wird aus neuen Kriegseinkünften abgedeckt werden.

Brandtattitrophe in Montreal.

(Z. U.) Amsterdam, 16. Februar. Die englischen Flotten verbleiben aus Montreal: Bei einem Brande in dem Transatlantikerinnenflotten sind 50 Kinder, die im 5. Stockwerke schliefen, umkommen. 500 erlitten Verletzungen.

Karländische Kolonien.

K. B. G. S. King und seine wie eine fremde sonderbare Sache, das Karland einmal Kolonien in fernsten Weiten...



Schienengehäuser u. Zerkelbrenner-Zug zwischen der deutschen u. englischen Stellung an der Yule.

Nach aber begehrt, er erhielt solche Worte, habe ja noch, aber zurückgelassen hat er seine Kolonien nicht...

Rationalisten nicht beizutreten. Doch meint die 'Welt', wie immer die nationalbeliebte Partei...

Das Würchen von der deutschen Krappganga.

Am 15. Februar. (Eigener Trautheit) Der rühmliche Mitarbeiter der internationalen Neuen Zeitungs beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz...

England und die päpstliche Note.

Am 15. Februar, London, 15. Februar. Während der Wochenend im Unterhaus...

Aufgaben des Reichstages.

Am 19. Februar tritt der Reichstag wieder zusammen. Er findet heute in Halle und Halle vor. Man braucht nur an den Frieden im Osten und an den neuen Reichsauslauf...

Wohl in verschiedenen Angelegenheiten des Fröhen gezeichnete Stelle...

Verurteilung eines Pazifisten.

Am 15. Februar. Der bekannte englische Pazifist...

Zur Lebensmittelnot in England.

Wegen der 'Hungersnot' vom 19. Januar schreibt die 'Welt...'...

Handwritten notes and signatures, including 'Hilfsgeld in fünf Pfund' and 'Die Unterschriften unter das Friedensprotokoll...'.

Atlas der Ost- u. Südostfront. General-Anzeiger für Halle u. d. Provinz Sachsen. Preis 1 Mark.

Die Reichstagsmehrheit ohne die Nationalliberalen.

Die Reichstagsmehrheit ohne die Nationalliberalen. Die Reichstagsmehrheit...

Uebervunden.

Uebervunden. Von Gustav Schröder. (Radfahren verboten) Der Regen flutete mich und flutete gegen das Fenster...

Die Schlüsselung in der Nacht vom 8. zum 9. Februar...

Die Schlüsselung in der Nacht vom 8. zum 9. Februar, in der das Friedensprotokoll unterzeichnet wurde. General Hoffmann, Graf Gernin, Graf v. Seckendorff...

Striegshumor.

Striegshumor. Geheimnisse. Drei befreundete Großväter...